

NORSK LUNDEHUND

RASSEKOMPENDIUM

Mit Anmerkungen,
ausgearbeitet vom Norsk Lundehund Klubb
im Jahr 2009

Gruppe 5

FCI Rasse-Nr. 265

Av 1879 – 9

Genehmigt vom Standardkomitee des NKK 2010



Abb. 1.



Abb. 2.



Abb. 3 und 4. Lunde hund bei der Arbeit, für die er spezialisiert ist: Jagd auf Papageitaucher (Lunde) im Felsengeröll.





Abb. 5. Måstad um 1983.

GESCHICHTLICHES

NORSK LUNDEHUND ist eine sehr alte Rasse und aufgrund ihrer anatomischen Besonderheiten eine der speziellsten Rassen weltweit.

Der Wissenschaftler Torbjørn Aasheim schrieb 1974 an den Norsk Lunde Hund Klubb:

Diese Rasse hat mehr als antiquarischen Wert. Sie ist nicht nur eine kynologische Rarität, sondern repräsentiert wohl auch das wertvollste Material für zukünftige Forschung dahingehend wie Erbanlagen modifiziert werden und ein Bestand sich einer speziellen Umwelt anpasst. Jetzt ist es der Wissenschaft noch nicht möglich, alle derartigen Fragen zu klären. Hier ist an die Kynologie der Zukunft gedacht. Gegenwärtig trägt der norwegische Hundesport die Verantwortung dafür, dass die Chance für solche Forschung gewahrt bleibt. Der Lunde Hund ist das letzte Stückchen unberührte Natur in Norwegens Hundewelt. Seine Eigenheit zu bewahren, ist uns eine Verpflichtung.

Die heutigen Lunde Hunde stammen alle aus der Ortschaft Måstad auf der Insel Værøy, Lofoten. Daher wurden sie früher auch Måstahund/Maastahund genannt. Der Stamm ist sehr alt; solange die Inseln in Nordnorwegen bewohnt waren, gab es dort wohl auch den Lunde Hund.

Die erste sichere Beschreibung des Lunde Hunds ist von 1591. Vogt Erik Hansen Schønnebøl schrieb in einem Reisebericht über den Lunde Hund und den Lunde Fang. Er erzählt, die Lunde haben ihre Nester in Erdgängen und im Geröll, so dass *sie sich nicht leicht aus derart tiefen Höhlen holen lassen, es sei denn man habe einen kleinen Hund, der es gewohnt ist, ins Loch hinein zu kriechen und die Lunde heraus zu ziehen.*

Im 17.–18. Jahrhundert gibt es viele Berichte über Lunde Hunde von Helgeland im Süden bis Finnmark im Norden. Der bekannteste steht in dem Buch „Die Trompete des Nordlandes“ (dt. Übers., Lassarge, 1897), wo der Dichter-Pfarrer Petter Dass von der Lunde-Jagd auf der Insel Lovund um 1700 erzählt. Er beschreibt in Versform den Lunde Fang so:

*... Die Bauern, denen der Plan gehört,
Sind sie zu fangen nun gut gelehrt,
Und zwar mit dressierten Hunden.
Die sind von Geburt geschmeidig und klein,
Gehn tief in die innersten Winkel hinein
Und ergreifen die dummen Lunden, ...*

Von der wichtigen Rolle des Lunde Hundes als Gebrauchshund/Jagdhund wurde im 18.–19. Jahrhundert mehrmals erzählt. Ein guter Lunde Hund wurde hoch eingeschätzt, er sei gleichwertig mit einer Milchkuh, hieß es auf Fugløy in Gildeskål.

Früher war der Lunde Hund über große Gebiete verbreitet, wo der Papageitaucher brütete. Nach und nach verwendete man Netze für den Fang. Bis ins 20. Jh. wurde der Lunde Hund nur noch auf Værøy und Røst zum Vogelfang benutzt. Auf diese Weise war er an der Wertschöpfung der Haushalte beteiligt.

Abb. 6. Måstad im Jahr 1936, noch bewohnt und mit einem großen Stamm von Lunde- hunden.

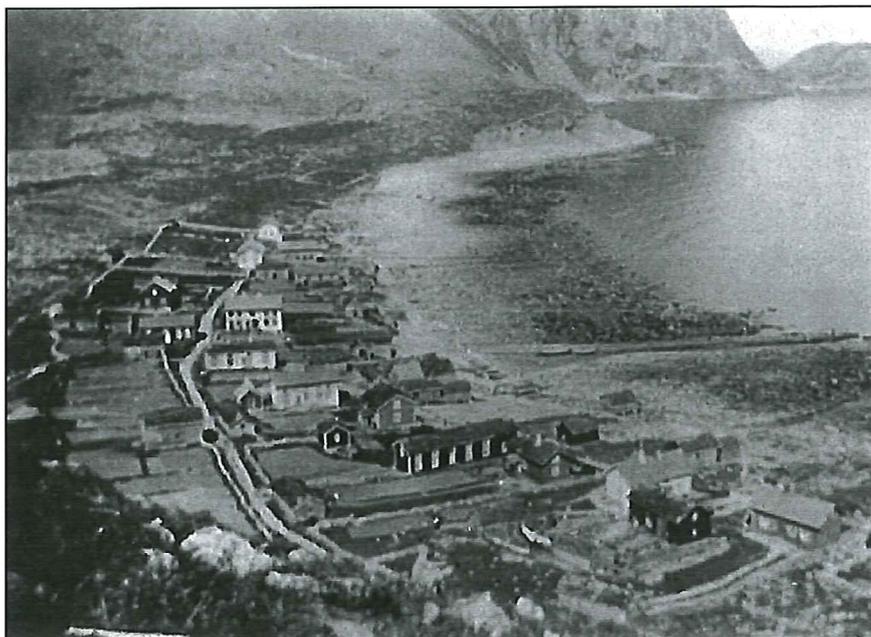


Abb. 7. Ansicht von Måstad im Jahr 2009. Hier wohnt jetzt niemand mehr.



Abb. 8. Zwei Lunde- hunde bei ihren Besitzern. Das Bild wurde 1928 aufge- nommen und zeigt schwarze und weiße Lunde hunde, eine Farbvariante, die leider in der Rasse nicht länger zu finden ist.



In Måstad auf Værøy gab es einen Stamm von ca. 50 Hunden bei Kriegsausbruch 1940. Von diesen Lundehunden hatte Familie Christie gehört und verstanden, wie wichtig die Bewahrung der Rasse ist. Sie erhielten einige Hunde zwecks Zuchtbeginn in Hamar.

1943 kam die Staupe nach Måstad, was für den Stamm dort zum Verhängnis wurde. Ein einziger Hund überlebte.

Familie Christie hatte inzwischen Züchterfolg und konnte daher einige Lundehunde zurück senden. Diese und ein Hund, der von Svolvær an den Züchter zurückkam, bildeten die Grundlage für einen neuen Stamm, der recht schnell heranwuchs.

Nachdem Christie Hunde nach Værøy gesendet hatte, kam die Staupe nach Ostnorwegen. Nur ein Lundehund (Ask) überlebte in Hamar; er wurde neun Jahre alt.

1960 nahm Eleanor Christie die Arbeit zwecks Rettung der Rasse erneut auf. In Måstad lebte zu der Zeit fast keiner mehr. Allein ein Ehepaar, Kathrine und Monrad Mikalsen, und ihre beiden Lundehunde waren geblieben. Von diesen erhielt dann Eleanor drei Wurfgeschwister, den Rüden Rune und die Hündinnen Eir und Rind. Später kam Piljo, ein Halbbruder mit gleicher Mutter, nach Oslo. Dessen Wurfbruder Bobb blieb auf Værøy. Diese fünf Hunde sowie ein erwachsener Rüde Buster aus Overhalla bilden den Ursprung aller heute lebenden Lundehunde. Buster war auch auf Værøy geboren, aber nicht eng verwandt mit den anderen Lundehunden.

Norsk Lundehund Klubb wurde 1962 von einigen eifrigen Enthusiasten gegründet. Eine bedeutsame Arbeit zur Rettung der Rasse wurde erbracht. Speziell dank des Einsatzes von Eleanor Christie lässt sich heute sagen, dass die Rasse vor dem Aussterben bewahrt wurde.

Früher, vor dem 2. Weltkrieg, gab es auch weiße und schwarze Lundehunde, jedoch gibt es diese Variante nicht mehr.

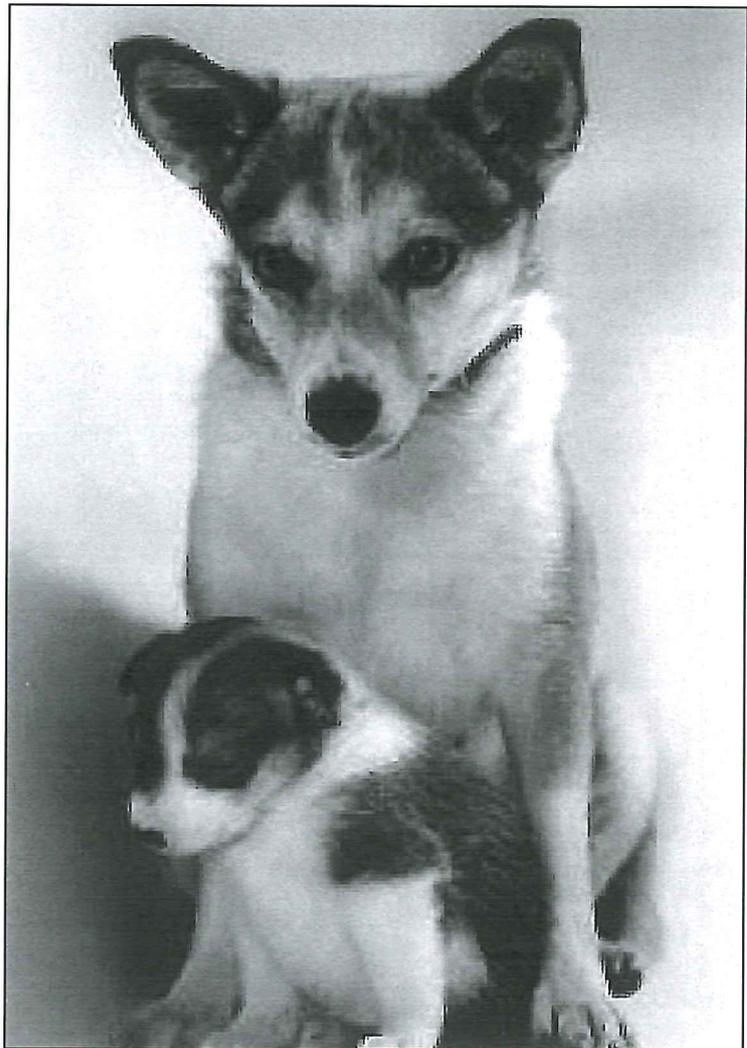


Abb. 9. Die Lundehündin Eir mit ihrer fünf Wochen alten Tochter Tussa. Eir ist die Stammutter aller heutzutage lebenden Lundehunde.



Abb. 10. Lunde hund beim Fang von Papageitauchern im Felsengeröll bei Måstad, Aufnahme von 1972.

ARBEITSGEBIET:

Die Arbeitsaufgabe des Lunde hundes bestand darin, aus dem Felsengeröll und aus Erdhöhlen Papageitaucher heraus zu holen. Seine Anatomie ist speziell dafür angepasst, sich in unwegsamem Gelände gut fortbewegen und in die engen Gänge, wo die Lunde brüten, hineinkriechen zu können. Die spezielle Ausformung der Pfoten gibt dem Lunde hund eine sehr große Trittläche. Dadurch hat er guten Halt und auch eine vorzügliche Bremswirkung in steilem und steinigem Terrain.

Der Lunde hund kann die Ohren auf besondere Weise schließen, wahrscheinlich um ein Eindringen von Erde zu vermeiden. Vielleicht ist er durch Anwinkeln der Ohren auch befähigt, sich lauschend der Beute zu nähern.

Die Schulter- und Nackengelenke des Lunde hundes sind von ungewöhnlich großer Biegsamkeit, wodurch er in die Gänge hinein kommt und sich umzudrehen schafft, um mit dem lebenden Vogel dann wieder heraus zu kommen.



Abb. 11.
Papageitaucher
brüten in steilen
Geröllhängen. Diese
Vögel sind heutzutage
von Ausrottung
bedroht und daher
geschützt.



Abb. 12.
Papageitaucher
mit Tobiasfischen
im Schnabel. Er ist
auf dem Weg in die
Nisthöhle, um nach
erfolgreichem Fang
im Meer die Jungen
zu füttern.

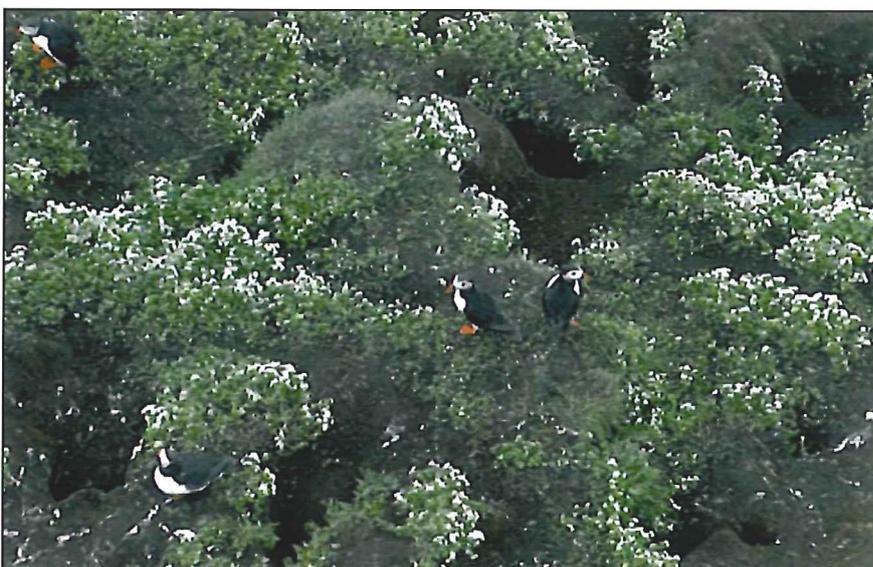


Abb. 13.
Papageitaucher
haben ihre Nester
in Gängen, die sie
unter Grasflächen
ausgraben, oder
in Höhlen im
Felsengeröll.

Rassestandard und Anmerkungen des NLK



Abb. 14. Rassetypische Hündin mit guten Proportionen
sowie korrekt getragener Rute.



Abb. 15. Rassetypischer Rüde mit guten Proportionen
sowie korrekt getragener Rute.

STANDARD

FCI-Nr. 265, Genehmigung des NKK
(Norsk Kennel Klub) vom 04.06.2009

Ursprungsland: Norwegen

Heimatland: Norwegen

Allgemeines Erscheinungsbild:

Der Norwegische Lundehund ist ein rechteckiger Spitzhund, klein, geschmeidig, relativ leicht, mit deutlichem Geschlechtsgepräge.

Verhalten/Charakter (Wesen):

Aufmerksam, energisch, lebhaft.

Kopf:

Trocken, von mittlerer Breite, keilförmig.

Schädel:

Schädeldecke leicht gewölbt,
Augenbrauenbogen vorstehend.

Stopp:

Deutlich, aber nicht zu ausgeprägt.

ANMERKUNGEN des NLK:

Der Lundehund ist eine sehr alte norwegische Rasse mit mehreren eigentümlichen anatomischen Besonderheiten. Er wurde zur Jagd auf Papageitaucher (Lunde) an der Küste Norwegens eingesetzt. Er muss sehr geschmeidig sein und ein freundliches Gemüt haben. Er darf nicht kurzbeinig und nicht quadratisch sein.

Der Kopf darf weder zu grob (plump) noch zu zart (spitz und schmal) sein.

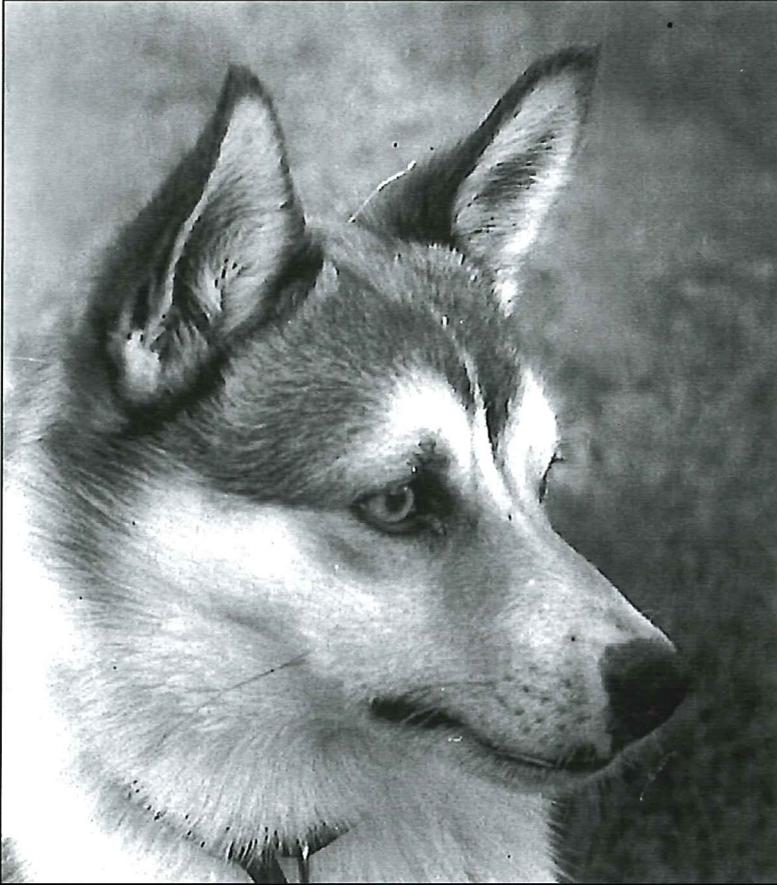


Abb. 16. Maskuliner Kopf eines Rüden.
Beachte auch, dass der Hund die korrekte Augenform und einen korrekten Unterkiefer hat sowie einen wachen Gesichtsausdruck zeigt.

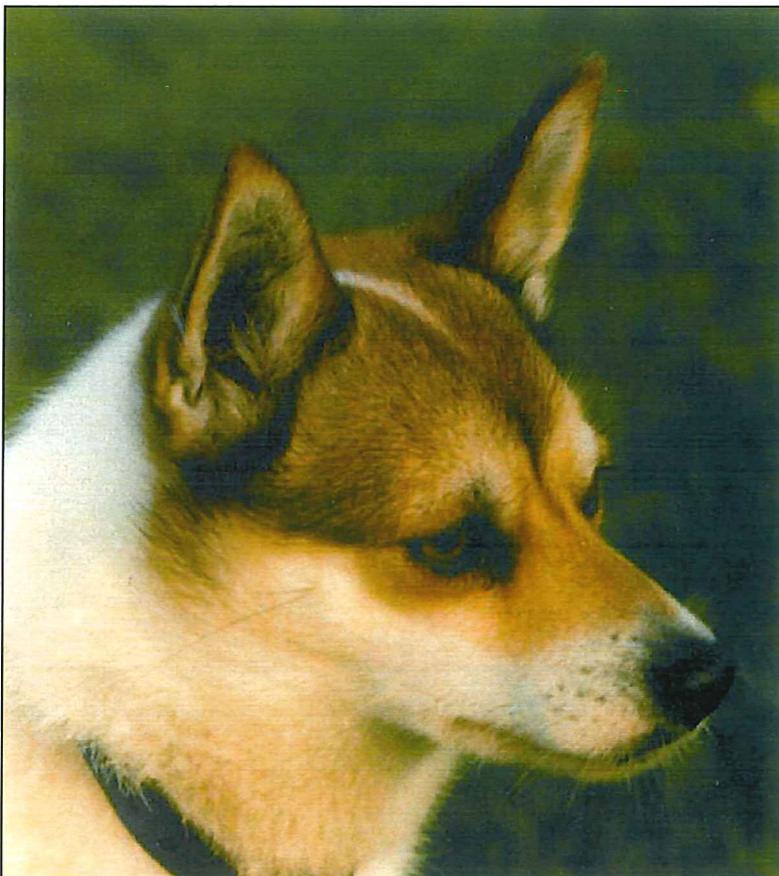


Abb. 17. Femininer, gut geformter Kopf einer Hündin.

STANDARD

Gesichtsregion:

Fang:

Keilförmig, von mittlerer Länge,
Nasenrücken leicht konvex.

Kiefer / Zähne:

Vorzugsweise Scherengebiss.
Zangengebiss und mäßiger Vorbiss sind
zulässig.

Das beidseitige Fehlen von Prämolaren in
beiden Kiefern ist erlaubt.

ANMERKUNGEN des NLK:

Die Kiefer sollen gut entwickelt sein, damit der Hund Papageitaucher apportieren könnte. Zangengebiss, mäßiger Vorbiss, Fehlen von Prämolaren und/oder eine etwas unregelmäßige Zahnstellung dürfen nicht zu einem Punktabzug bei der Bewertungsstufe führen. Aufgrund der Inzucht in früheren Zeiten und geringer genetischer Vielfalt lässt sich dies nicht wegzüchten. Bei stärkerem Vorbiss ist eine Bewertungsstufe abzuziehen.



Abb. 18. Akzeptabler Vorbiss.

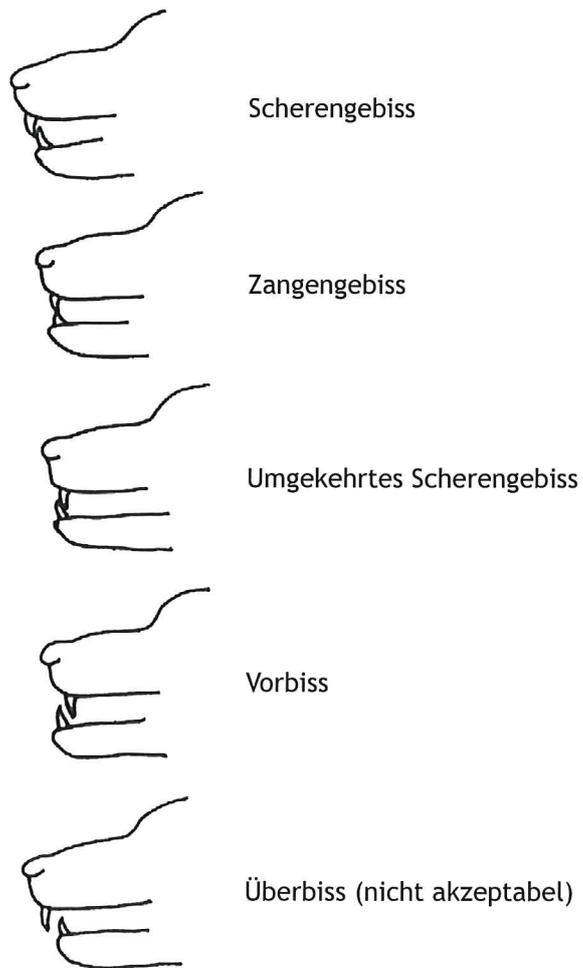


Abb. 19. Unterschiedliche Gebissformen beim Lundehund. Scherengebiss, Zangengebiss, umgekehrtes Scherengebiss und Vorbiss sind akzeptabel, Überbiss jedoch nicht. Starker Vorbiss ist nicht wünschenswert.

STANDARD

Augen:

Leicht schräggestellt, nicht vorstehend. Die Iris ist gelblich-braun, die Pupille ist von einem dunklen Ring umgeben.

Ohren:

Dreieckige Ohren von mittlerer Größe, breit an der Basis, aufrecht getragen, lebhaft beweglich. Sie haben die besondere Eigenheit, dass der Knorpel in der Ohröffnung zusammengezogen und das äußere Ohr in eigentümlicher Weise zusammengefaltet und verdreht werden kann (entweder nach rückwärts oder rechtwinklig aufwärts), so dass der Gehörgang verschlossen wird.

Hals:

Trocken, von mittlerer Länge, relativ kräftig und mit einem ziemlich reichen Kragen versehen.

ANMERKUNGEN des NLK:

Ein Lundehund muss relativ helle Augen (gelblich-braune Iris) haben, damit der erwünschte wache Ausdruck entstehen kann. Zu runde Augenöffnungen sind ein Fehler. Auch vorstehende Augen sind nicht erwünscht, da sie stärker gefährdet sind, wenn der Hund sich in die Bruthöhlen von Papageitauchern hinein begibt.

Die Ohren können sich vor dem Eindringen von Erde und Feuchtigkeit schützen. Ferner sind die Ohren ein Werkzeug für den Lundehund bei seiner Ausrichtung auf die Beute. Durch Anwinkeln und Falten seiner Ohren kann der Hund sich besser orientieren.

Der Kopf wird relativ niedrig getragen. Die obersten Nackenwirbel (Atlas/Apsis) des Lundehundes sind speziell ausgestaltet, wodurch er imstande ist, den Kopf rückwärts ganz auf den Rücken hinunter zu beugen. Diese Biegsamkeit ist von Bedeutung, wenn er sich innen in dem engen Gang der Bruthöhle im Felsengeröll umdrehen muss.

Diese Eigenschaft soll auf Ausstellungen nicht demonstriert werden!



Abb. 20. Maskuliner Rüdenkopf mit korrekten, leicht schräggestellten Augenöffnungen.



Abb. 21. Gefaltetes Ohr. Der Lundehund kann seine Ohren in verschiedenen Winkeln falten, um die Ohrgänge beim Eindringen in die Bruthöhlen der Papageitaucher vor Verschmutzung zu schützen.

STANDARD

Vorderhand:

Allgemeines:

Mäßig gewinkelt. Gerade Unterarme.

Vorderpfoten:

Ovale, leicht nach auswärts gedrehte Pfoten mit mindestens 6 Zehen, wovon 5 effektiv auftreten, also den Hund abstützen sollen. 8 Ballen an jeder Pfote. Anatomisch besteht der Daumen-Komplex aus einer zusammengewachsenen dreigliedrigen und einer zweigliedrigen Zehe mit dazugehörendem Sehnen- und Muskelapparat. Er verleiht der Pfote ein sehr kräftiges Aussehen.

ANMERKUNGEN des NLK:

Sehr elastische und biegsame Schultermuskulatur.

Dies soll auf Ausstellungen nicht demonstriert werden!

Nach auswärts weisende Pfoten, die in französischer Stellung sein müssen. Der Zuchtrichter soll kommentieren wie die Extrazehen entwickelt sind. Diese sind hilfreich, wenn der Hund sich im Terrain bewegt, besonders beim steilen Hinauf- und Hinunterklettern an Felsen und im Geröll. Sie dienen abwärts als Bremse und ergeben aufwärts besseren Halt.

Ideal sind 6 Zehen, aber falls der Hund mehr Extrazehen hat, erfolgt deswegen kein Abzug. Sofern der Hund an einer Vorderpfote nur 5 Zehen hat, wird eine Bewertungsstufe abgezogen. Falls er an beiden Vorderpfoten 5 Zehen hat, kann er nicht höher gelangen als bis zur 3. Bewertungsstufe, da die 6. Zehe die wichtigste rassetypische Besonderheit des Lundehundes ist.



Abb.22. Extrazehen sehr gut entwickelt; die Zehen 0 und 1 sind markiert.



Abb. 23. Schlecht entwickelte Extrazehen; keine CAC-Qualität.



Abb. 24. Röntgenbild von Vorderpfoten.



Abb. 25. Vorderpfote mit gut entwickelten Extrazehen.



Abb. 26. Sieben Zehen an Vorderpfoten gelten nicht als Fehler, obgleich sechs erwünscht sind.



Abb. 27. Spur eines Lundehundes im Schnee.

STANDARD

Körper:

Rechteckig.

Oberlinie/Rücken:

Kräftig und gerade.

Kruppe:

Relativ schwach abfallend.

Brust:

Brustkorb langgezogen, von mittlerer Breite, verhältnismäßig tief und geräumig, nicht fassförmig.

Unterlinie/Bauch:

Leicht hochgezogener Bauch.

Rute:

Hoch angesetzt, halblang, dicht behaart, jedoch ohne Fahne. Ringelförmig oder leicht gerollt über dem Rücken oder auch hängend getragen. Die Spitze der Rute soll weder zu hoch über dem Rücken getragen werden noch auf eine Seite fallen.

ANMERKUNGEN des NLK:

Der Hund muss zu seinem ursprünglichen Zweck eingesetzt werden können, nämlich in die Höhlen der Papageitaucher im Felsengeröll einzudringen, um Vögel herauszuholen. Ein relativ schlanker Hund ist vorzuziehen. Er darf keinen fassförmigen Brustkorb haben.

Zu stark abfallende Kruppe ist ein Fehler.

Die Rute ist entweder nach oben gerichtet oder hängend zu tragen; beide Formen sind zulässig. Sofern die Rute oben getragen wird, muss sie mittig über der Rückenlinie mit der Spitze nach unten getragen werden. Nicht zu stark gerollt und nicht seitlich hinunter.



Abb. 28. Korrekte Hündin, mit korrekt getragener Rute.



Abb. 29. Korrekter Rüde, mit guten Proportionen und korrekter Rute.



Abb. 30.



Abb. 31.



Abb. 32.

Abb. 30, 31 und 32. Korrekt getragene Rute.

STANDARD

Hinterhand:

Allgemeines:

Die Stellung der Hinterläufe ist etwas eng.

Oberschenkel:

Kräftig und muskulös.

Knie:

Mäßig gewinkelt.

Unterschenkel:

Kräftig und muskulös.

Hinterpfoten:

Ovale, leicht nach auswärts gedrehte Pfoten mit mindestens 6 Zehen, wovon 4 effektiv auftreten, also den Hund abstützen sollen. 7 Fußballen, wobei der mittlere, größte Ballen mit dem zwischen Zehe 0 und Zehe 1 liegenden Ballen zusammengewachsen und somit nach hinten verlängert ist. Wenn der Hund normal auf ebener Fläche steht, wird das Gewicht normal auf allen Zehenballen verteilt.

ANMERKUNGEN des NLK:

Enge Stellung der Hinterläufe und enge Bewegungen der Hinterläufe dürfen nicht zu Abzügen bei der Bewertung führen.

Mehr als 6 Zehen sind kein Fehler. Hinten können 5 Zehen vorkommen, ohne dass deswegen ein Abzug bei der Bewertung erfolgen darf. Die Extra-zehen an den Hinterpfoten sind üblicherweise viel weniger entwickelt als die an den Vorderpfoten, und auf Abweichungen vom Idealzustand hinsichtlich Anzahl und Platzierung ist weniger Gewicht zu legen. Siehe ansonsten die Anmerkungen des NLK betreffend die Funktion der Pfoten in dem Absatz über die Bewegungen des Lunde Hundes.



Abb. 33. Gute Hinterpfoten, wobei die 5. Zehe am rechten Hinterlauf effektiv auftritt.



Abb. 34. Akzeptable Hinterpfoten.



Abb. 35. Röntgenbild von Hinterpfoten.

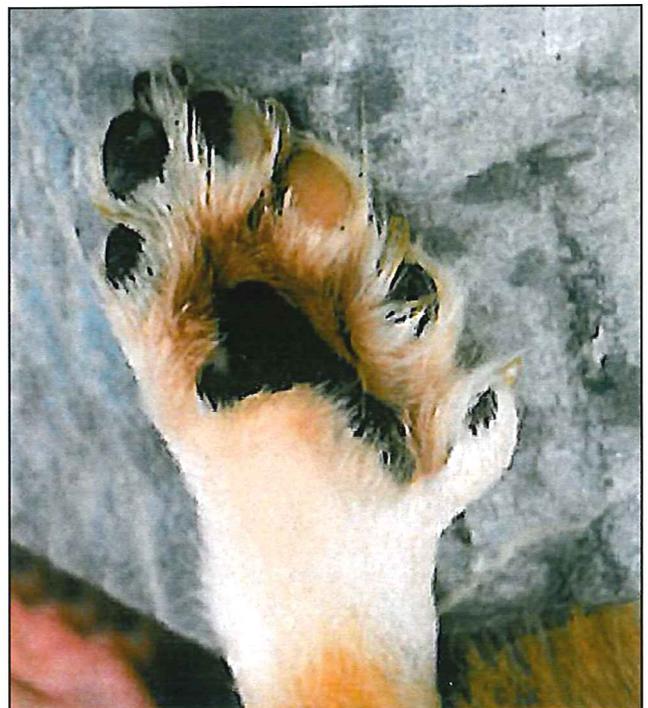


Abb. 36. Hinterpfote mit gut entwickelten Extrazeihen.



Abb. 37. Die hinten befindlichen Fußballen sind sichtbar, wenn der Hund auf ebener Fläche steht. Das Gewicht ruht auf den Zehen.

STANDARD

Gangwerk:

Leicht und federnd. Die Bewegung der Vorderläufe mit einer Drehung nach außen und die etwas enge Stellung der Hinterläufe sind für die Rasse charakteristisch.

Haarkleid:

Haar:

Dichtes und raues Deckhaar, weiche Unterwolle. Kurz behaart am Kopf und an den Vorderseiten der Läufe. Reichere Behaarung am Hals und an den Schenkel-Rückseiten. Dichte Behaarung der Rute, jedoch keine Fahne.

Farbe:

Rotbraun bis fahlbraun mit mehr oder minder disseminierten schwarzen Haarspitzen, mit weißen Abzeichen, oder weiß mit dunklen Abzeichen. Erwachsene Hunde weisen im Deckhaar üblicherweise mehr schwarze Haarspitzen auf als Junghunde.

ANMERKUNGEN des NLK:

Bei der Bewertung der Bewegungen des Lundehundes muss man klar vor Augen haben, dass dieser Hund sich effektiv rauf und runter in den steilen Geröllhängen, wo der Papageitaucher brütet, bewegen können muss. Hier kommen dem Hund die Extrazehen zu Hilfe, sowohl beim Hinaufklettern als auch beim Abstieg auf den steilen Felswänden. Die Extraballen an den Vorder- und Hinterpfoten berühren dabei den Untergrund. Für den Hund ist ferner hilfreich, dass er vorne breit und hinten schmal ist, denn so gelangt er leichter rauf und runter.

Die eigentümlich kreisenden Bewegungen seiner Vorderläufe sind anatomisch bedingt durch die Gestaltung von Sehnen und Muskeln (Rotationsmuskulatur) an dem innen liegenden Zehenkomplex (0. und 1. Zehe) der Vorderpfoten.

Ganz weiße Lundehunde, die nur rundum die Augen (und bisweilen um die Wurzel der Rute) Braunfärbung haben sowie braune Ohren, gibt es ab und an, und diese sind vollauf zulässig. Die Zeichnungen im Haarkleid dürfen nicht so unsymmetrisch sein, dass der Gesamteindruck darunter leidet. Hunde mit völlig oder halb weißem Kopf ohne Pigment rundum die Augen, sind nicht wünschenswert und müssen deshalb eine Bewertungsstufe herabgesetzt werden. Dunkle Abzeichen bedeutet in diesem Zusammenhang rotbraunes Haarkleid mit schwarzen Haarspitzen.

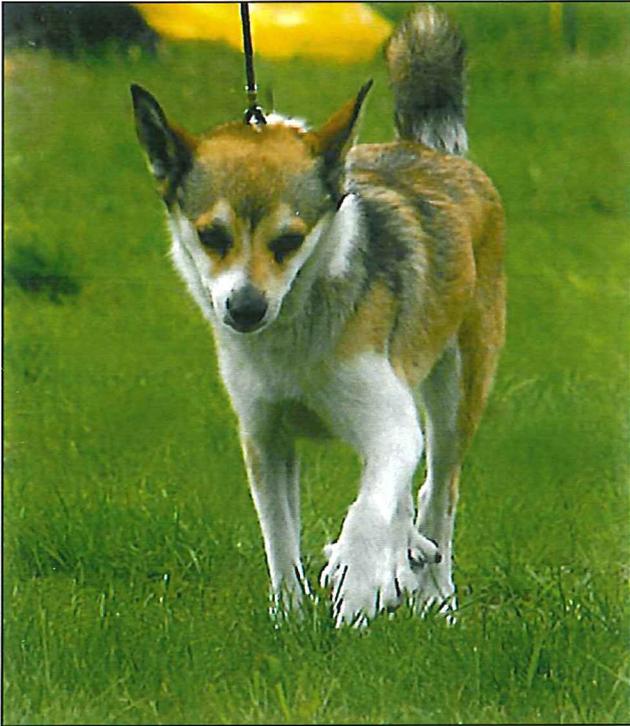


Abb. 38. Die Vorderläufe werden in eigentümlicher Weise schwingend, kreisend bewegt.



Abb. 39. Dieser Hund zeigt korrekt enge Bewegungen der Hinterläufe.



Abb. 40. Lundehund mit weißer und rotbrauner Färbung sowie völlig akzeptablen Abzeichen.



Abb. 41. Die Abzeichen am Kopf sind unsymmetrisch. Um eine Bewertungsstufe herabzusetzen.

STANDARD

Größe und Gewicht:

Widerristhöhe:

Rüden 35 – 38 cm
Hündinnen 32 – 35 cm

Gewicht:

Rüden ca. 7 kg
Hündinnen ca. 6 kg

Ein Hund, der das angegebene Höchstmaß erreicht, soll einem kleineren sonst gleichwertigen Hund nicht vorgezogen werden.

Fehler:

Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung vom Rassestandard stehen sollte.

Ausschließender Fehler:

Aggressivität.

N.B.:

Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.

ANMERKUNGEN des NLK:

Ein kleiner geschmeidiger Hund ist vorzuziehen. Der Hund muss in die Bruthöhlen von Papageitauchern im Felsengeröll hineingehen und darf daher nicht zu grobschlächtig gebaut sein, weil es für ihn dann schwierig wäre, eine derartige Arbeitsaufgabe auszuführen. Seine Körperform muss rechteckig sein, darf also nicht quadratisch sein.

Oslo, 09.11.09
Norsk Lundehund Klubb.

Wir danken allen, die zur Ausarbeitung dieses Kompendiums beigetragen haben: Ingvild Svorkmo Espelien, Christen Lang und Roar Torsteinsen (Redaktion), Sofie Schönheyder, Laila Myrvold, Roger Gibson, Gro Viken und Eiliv Hofstad (Komitee für das Rassekompendium Norsk Lundehund). Redigiert von Turid Jensen. Ins Deutsche übersetzt von Bärbel Greter. Das Rassekompendium wurde vor der Drucklegung den größeren Züchtern im NLK zur Stellungnahme übermittelt, wie auch allen gewählten Ansprechpartnern zwecks Bemerkungen dazu. Wir danken auch für alle übrigen Beiträge und Anmerkungen im Verlauf der Ausarbeitung des Kompendiums.

Wir danken für alle eingesandten Bilder, und ein besonderer Dank gilt den Fotos, die im Kompendium Verwendung fanden.

Verzeichnis der Fotografen:

- | | |
|----------------------------------------------------|---------------------------------------|
| Abb. 1: Hans-W. Haman | Abb. 23: Christen Lang |
| Abb. 2: Åsa Lindblom | Abb. 24: Veterinär Edvard Smith |
| Abb. 3: Roar Torsteinsen | Abb. 25: Arild Espelien |
| Abb. 4: Roar Torsteinsen | Abb. 26: Roar Torsteinsen |
| Abb. 5: Roar Torsteinsen | Abb. 27: Ingvild Svorkmo Espelien |
| Abb. 6: Magda Kvalnes | Abb. 28: Gunn Tove Ormset |
| Abb. 7: Arild Espelien | Abb. 29: Anneli Rosenberg |
| Abb. 8: Hilda Torsteinsen | Abb. 30: Roar Torsteinsen |
| Abb. 9: Åge Storløykken, Billedsentralen | Abb. 31: Roar Torsteinsen |
| Abb. 10: Christen Lang/RoarTorsteinsen | Abb. 32: Dagrunn Mæhlen |
| Abb. 11,12,13: Arild Espelien | Abb. 33: Arild Espelien |
| Abb. 14: Anneli Rosenberg | Abb. 34: Christen Lang |
| Abb. 15: Roar Torsteinsen | Abb. 35: Veterinär Edvard Smith |
| Abb. 16: Roar Torsteinsen | Abb. 36: Arild Espelien |
| Abb. 17: Roar Torsteinsen | Abb. 37: Christen Lang |
| Abb. 18: Ingvild Svorkmo Espelien | Abb. 38, 39: Ingvild Svorkmo Espelien |
| Abb. 19: Zeichnung: Christen Lang/Roar Torsteinsen | Abb. 40: Roar Torsteinsen |
| Abb. 20: Anneli Rosenberg | Abb. 41: Gunn Tove Ormset |
| Abb. 21: Roger Gibson | Abb. 42: Inger Kristiansen |
| Abb. 22: Roar Torsteinsen | Abb. 43: Magnus Enger |
| | Abb. 44: Anne Indergaard |



Abb. 42.



Abb. 43.

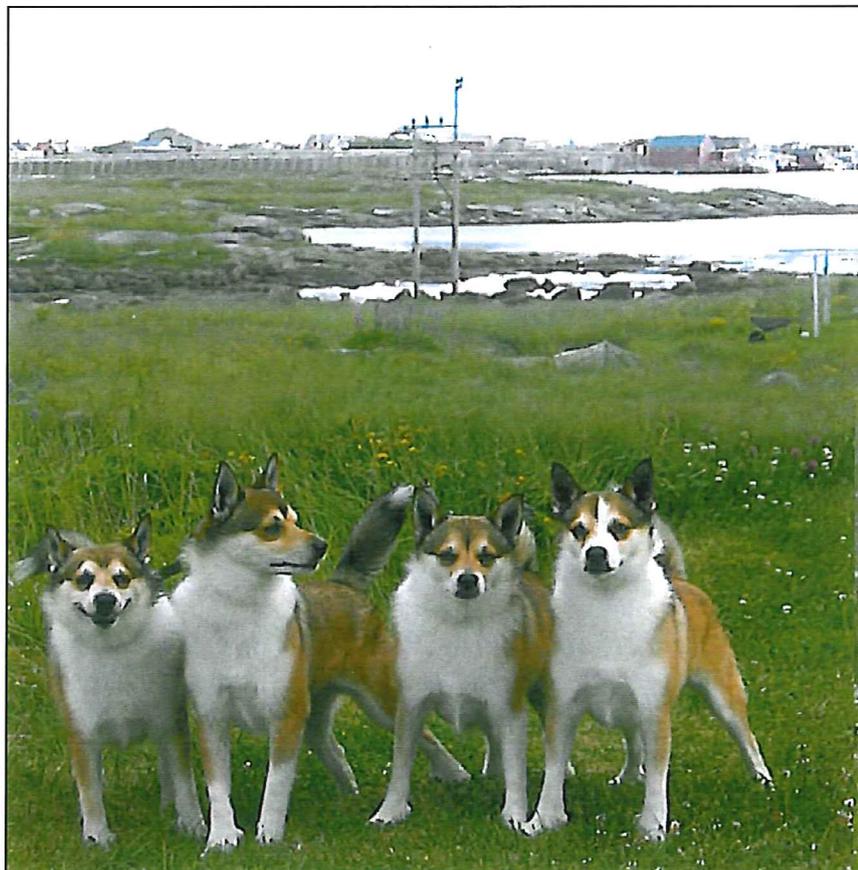


Abb. 44.

